

Frankfurter Rundschau

ZEITARBEITSSTELLEN

Verlagssonderveröffentlichung - 18 | 3 | 2011

Eine Branche im Aufwind



Zeitarbeit kann für Geringqualifizierte ein Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt sein.

Von Daniel Borchers

Nach Schätzungen des Bundesverbands Zeitarbeit (BZA) soll die Anzahl der Beschäftigten in der Branche erstmals die Millionengrenze knacken. Laut BZA werden in fast allen Wirtschaftszweigen händeringend vor allem Fachkräfte gesucht. Das Angebot ist riesig: Jede dritte bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Stelle ist momentan eine Zeitarbeitsstelle. „Der Vorteil von Zeitarbeit für die Unternehmen ist, dass sie ihre Belegschaft flexibel und synchron zu ihrem Bedarf anpassen können“, erklärt Florian Lehmer vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Für gleiche Arbeit erhalten Zeitarbeiter allerdings im Schnitt zwischen 15 und 20 Prozent weniger Geld als ihre festangestellten Kollegen. Jeder achte

Leiharbeiter, so berichtete der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) kürzlich, brauche sogar Hartz-IV-Leistungen, weil sein Lohn nicht mehr zum Leben ausreicht.

Mit dem geplanten Mindestlohn soll nun zumindest nach unten eine Grenze gesetzt werden. Vor allem weniger qualifizierte Zeitarbeiter könnten davon profitieren. „Zeitarbeit ist für Geringqualifizierte oftmals der einzige Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt“, sagt Verbandschefin Durian. „Sie ist für Unternehmen und Mitarbeiter eine große Chance, sich gegenseitig kennenzulernen und festzustellen, ob es passt.“

Doch nicht immer klappt das reibungslos. Schätzungen zufolge finden bis zu 25 Prozent der Zeitarbeiter einen Job in dem Unternehmen, an das sie ausgeliehen wurden. Bis zu 20 Prozent kommen über den sogenannten „Brückeneffekt“ durch die Zeitarbeit in einem anderen Unternehmen unter. „Übernommen werden vor allem Mitarbeiter, die auf ihrem Gebiet Spezialisten sind“, sagt Durian. Nach Angaben der Expertin werden Zeitarbeitsverhältnisse teilweise sogar bewusst gesucht, um sich beispielsweise nach einem befristeten Projekt wieder der Familie oder dem Studium zu widmen. „Ein Wechsel von Aufgaben und Umfeld führt auch zu mehr Qualifikation“, so Durian.

Wie sich indes neue gesetzliche Regelungen und der Fachkräftemangel auf die Zeitarbeitsbranche auswirken, bleibt weiter unklar. In deutschen Führungsetagen existieren zum Thema jedenfalls zwiespältige Ansichten: Nach einer aktuellen Studie der Hochschule Ludwigshafen und der Personalberatung Hays wollen 46 Prozent der befragten Führungskräfte künftig verstärkt auf Zeitarbeit setzen. Gleichzeitig will aber auch ein Drittel der Befragten weniger befristete Arbeitsverträge abschließen, um Personal und Fachkräfte zu binden. Über die Frage, wie man Beides verbinden kann, werden sich künftig nicht nur Personaler den Kopf zerbrechen.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/home/svoe/eine-branche-im-aufwind/-/1474564/8243370/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau